

# Auf Schnuppertour durch die Gemeinde

## Neun spanische Sozialassistentinnen sind auf Kurzbesuch in Stuhr und begutachten ihre potenziellen Arbeitsstellen

VON EIKE WIENBARG

**Stuhr.** Im Kampf gegen den Fachkräftemangel im Kitabereich setzt die Gemeinde Stuhr, wie berichtet, auf Nachwuchskräfte aus Spanien. Insgesamt war die Gemeinde auf der Suche nach zwölf Betreuungskräften und ist nun fast komplett fündig geworden. Neun spanische Sozialassistentinnen sind seit Dienstagabend in Stuhr, um sich mit ihrem potenziellen neuen Arbeitsumfeld und der Gemeinde vertraut zu machen, berichtet Philipp Rohlfing, Fachdienstleiter Zentrale Dienste bei der Stuhrer Verwaltung.

Das Besuchsprogramm ist dabei der nächste Schritt im Projekt Adelante 2.0, das im März vom Stuhrer Gemeinderat beschlossen wurde und in Kooperation mit der Organisation Practigo und der Zentralen Auslandsvermittlung der Arbeitsagentur (ZAV) angeschoben wurde. Im Frühjahr wurde bereits mit der Personalakquise vor Ort in Spanien begonnen, berichtet Rohlfing. Insgesamt zehn Sozialassistentinnen seien dabei für das Anforderungsprofil der Gemeinde Stuhr gefunden worden.

Neben Sprachkursen und Gesprächen mit den Teilnehmerinnen wurden dann Mitte Mai auch die formalen Bewerbungsgespräche mittels eines Online-Videodienstes geführt, erzählt Rohlfing. Dabei sei vor allem das „fachlich sehr, sehr hohe Niveau“ und

die „hohe Qualifikation“ der zehn Spanierinnen im Alter zwischen 20 und 39 aufgefallen, sagt er. Alle der Teilnehmerinnen seien für eine Mitarbeit in der Gemeinde Stuhr sehr gut geeignet. Zur Besetzung der zwei vakanten Stellen sollen kommende Wo-

che weitere Vorstellungsgespräche geführt werden. „Leider sind es alles Frauen“, sagt Rohlfing mit ein wenig Bedauern über das Fehlen männlicher Bewerber.

Den feststehenden Teilnehmerinnen ermöglichte die ZAV nun einen ersten Kurzbesuch in Stuhr. Dabei sollen die Sozialassistentinnen unter anderem die Gemeinde und auch die ihre künftigen Arbeitsstellen kennenlernen, erläutert Rohlfing. Auch ein Besuch in Bremen steht auf dem Programm. Die Wichtigkeit, die Gegebenheiten vor Ort zu kennen, hebt Ulrich Richter, Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters, hervor. „Das ist kein Jahrespraktikum. Ziel ist, ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis zu begründen“, sagt er mit Blick auf die große Rolle des Projekts in den Stuhrer Planungen. Laut Rohlfing sollen die Sozialassistentinnen Mitte August offiziell anfangen.

Mit dabei beim aktuellen Besuch sind auch zwei andere Spanier – ein Kaufmann und ein Bauzeichner –, die sich ebenfalls für das Adelante-Projekt zwischen der Gemeinde und Practigo beworben haben, berichtet Oliver Schneider, Geschäftsführer von Practigo.



**Gehen auf Tour durch die Gemeinde: die neun spanischen Sozialassistentinnen und ihre Begleiter.**

FOTO: EIKE WIENBARG